

Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES) Arbeitsgruppe Formalerschließung

1. Sitzung der Amtszeit 2008-2010 - Protokoll

Datum: 8. Mai 2008
Ort: München, Bayerische Staatsbibliothek
Zeit: 10:00 – 17.00

Teilnehmer:

Eva-Maria Gulder	BSB München	(Gast zu TOP 11)
Claudia Mairföls	FHB Regensburg	
Gabriele Meßmer	BSB München	
Siegfried Weith	UB Erlangen-Nürnberg	
Pia Weitzl	UB Passau	
Carl-Eugen Wilhelm	UB Augsburg	(Leitung, Protokoll)

Entschuldigt:

Peter Schleiermacher UB Würzburg

Tagesordnung:

0. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung
1. ZDB
 - 1.1. Nutzung von ZDB-Serienaufnahmen
 - 1.2. Kennzeichnung von ZDB-Aufnahmen mit Feld 076z
2. Elektronische Ressourcen
 - 2.1. Verlinkung zwischen Print-Medium und E-Book
 - 2.2. Anzeige von Feld 653
 - 2.3. Besetzung von Feld 655 bei Digitalisaten
 - 2.4. ISBN bei E-Books
 - 2.5. USB-Sticks
3. Fremddatenübernahme
 - 3.1. Fehlerhafte Zeichen bei Übernahme aus HEBIS
 - 3.2. Datenverluste bei LoC-Aufnahmen in BVB02
4. MAB 026_
 - 4.1. Allgemeines
 - 4.2. Ein-Aufnahme-Regelung
5. Qualität der Katalogisierung
 - 5.1. Sammelfeld 501
 - 5.2. Indikatoren
 - 5.3. Codierungen
 - 5.4. Notationen
 - 5.5. Online-Ressourcen als optische Speicherplatte codiert?
6. MAB 334 in u-Sätzen
7. Funktion Satz angleichen – ISBN?
8. Umwandlung Monographie/mehrbändiges Werk
9. Verlegerserien

10. Behandlung von Nachdrucken (bei Mehrfachexemplaren etc.)

11. PND

11.1. Bereinigung BayPND

11.2. Zwangsverknüpfung

11.3. Individualisierung

11.4. Online-Kommunikation

TOP 0: Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Herr Wilhelm begrüßt die Teilnehmer. Die AGFE ist weiterhin ein zahlenmäßig bewusst kleines Gremium, das bei Bedarf Experten zu den Diskussionen hinzuziehen wird. Zudem besteht noch die Möglichkeit zu einer Erweiterung, wenn sich das im Rahmen der Kooperation mit dem KOBV als wünschenswert erweisen sollte.

TOP 1: ZDB

TOP 1.1: Nutzung von ZDB-Serienaufnahmen

TOP 1.2: Kennzeichnung von ZDB-Aufnahmen mit Feld 076z

In der Verbunddatenbank gibt es derzeit

- „normale“ Serienaufnahmen,
- Serienaufnahmen der DB/ZDB, die aus dem Fremddatenpool (BVB02) übernommen worden sind und nicht von der ZDB aktualisiert werden,
- Serienaufnahmen der ZDB, die aus der ZDB übernommen worden sind und von der ZDB aktualisiert werden und
- Zeitschriftenaufnahmen der ZDB, die gleichzeitig als Serienaufnahmen verwendet und ebenfalls von der ZDB aktualisiert werden.

Es gibt zwar aus der KES (4. Juli 2007) eine Absichtserklärung, Serien in der ZDB nachzuweisen, aber dazu noch keine konkreten Beschlüsse. Die Übernahme von DB/ZDB-Serienaufnahmen aus dem Fremddatenpool lässt sich jedoch in der Praxis kaum verhindern. Die kombiniert genutzten Zeitschriftenaufnahmen sind überwiegend vom Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum aus dem SWB mitgebracht worden.

Die derzeitige Situation wird als chaotisch beschrieben und als höchst unbefriedigend empfunden. Kompliziert wird sie durch die Kennzeichnung der Zeitschriftenaufnahmen mit der Angabe „Ztschr.“ im Feld 076z. Dies geschieht automatisch bei jeder Zeitschriftenaufnahme aus der ZDB (also wohl anhand des Feldes 025z). Die Kennung wird in den Trefferübersichten ausgegeben, wenn kein Jahr angezeigt wird und ist ggf. irreführend, weil damit teilweise auch Serienaufnahmen so gekennzeichnet werden. Aufnahmen, die aus der BVB02 übernommen werden, erhalten diese Kennung nicht, auch nicht bei späterer Korrektur.

Die Diskussion ergibt keine Lösung, wenngleich die Option, Zeitschriftenaufnahmen für Zeitschriftenbestände (ohne Bände in der BVB01) und gleichzeitig für Stücktitelverknüpfungen zu nutzen, positiv bewertet wird.

Das Thema soll auf einer weiteren Sitzung – gemeinsam mit der Verbundzentrale – erörtert werden. Dabei müssen auch die Folgen auf der Lokalsystemseite beachtet werden (z.B. Sortierung unterschiedlicher Bandarten).

Zum Feld 076z wird beschlossen, bei der Verbundzentrale nachzufragen, ob die Vergabe einer Kennung für Zeitschriften und Serien getrennt anhand der Codierung im Feld 052, Position 0 erfolgen kann. Alternativ wäre auch eine gemeinsame Kennzeichnung (z.B. „FSW“) anhand des Vorhandenseins von Feld 052 denkbar. Beides müsste für den Gesamt-

bestand erfolgen (ohne Versorgungsaufträge). Je nach Bescheid von der Verbundzentrale wird das Thema von der KES zu beschließen und in die Prioritätenliste aufzunehmen sein.

TOP 2: Elektronische Ressourcen

TOP 2.1: Verlinkung zwischen Print-Medium und E-Book

Von der TU Berlin wurde angefragt, ob im BVB eine Verlinkung (MAB-Feld 527) zwischen Titelsätzen von Printmedien und Titelsätzen der entsprechenden E-Books praktiziert wird bzw. zulässig wäre.

Im BVB geschieht dergleichen bisher nicht. Es wird auch darauf hingewiesen, dass dies nur Sinn macht, wenn das E-Book dann auch zugänglich ist (frei oder lizenziert) – damit sollte eine Lösung aber eher im Lokalsystem erfolgen. Auf bibliographischer Ebene würde dies bei zu vielen Bibliotheken ins Leere führen.

Bei allen frei zugänglichen E-Books präferiert der BVB ohnedies die Ein-Aufnahmen-Regelung, bei der direkt eine URL bzw. eine URN in der Aufnahme erfasst wird.

TOP 2.2: Anzeige von Feld 653

Aus der BSB kommt der Wunsch, dass Feld 653 (auf jeden Fall Unterfeld a, lieber auch die Unterfelder c und e) in Aleph-K im Vollformat angezeigt werden soll.

Das Anliegen wird unterstützt und an die Verbundzentrale weitergegeben. Die BSB wird eine einfache Vorgabe liefern, wie die Anzeige aussehen soll.

TOP 2.3: Besetzung von Feld 655 bei Digitalisaten

Bei Digitalisaten wird im BVB nach Möglichkeit die Ein-Aufnahmen-Regelung praktiziert. Für das Feld 655 gibt es eine Vorgabe zu den Angaben über die Digitalisierungsvorlage, den Ersteller des Digitalisats etc. Die Verbundzentrale wünscht sich, dass diese Vorgabe zum Standard für alle bayerischen Digitalisierungsvorhaben wird.

Frau Meßmer berichtet über Diskussionen in der AG Kooperative Neukatalogisierung. Dort wird für diese Fälle die Belegung der Felder MAB 610ff (Sekundärformen) vorgesehen. Dabei ist aber eine Unterscheidung von unterschiedlichen Digitalisierungsvorlagen nicht möglich.

Die jetzige Lösung im BVB bildet zudem bereits die Grundlage für standardisierte Workflows, die von der Verbundzentrale entwickelt werden.

Die AGFE befürwortet deshalb, dass die bisher im BVB vorgesehene Lösung beibehalten wird und dass die Feldbelegung bayernweit so verwendet wird wie bisher vorgesehen. Dazu ist ein Beschluss der KES herbeizuführen.

TOP 2.4: ISBN bei E-Books

Aus den Verbundbibliotheken wird angefragt, ob in Aufnahmen für Druckausgaben die E-Book-ISBN angegeben werden soll und umgekehrt.

Die AGFE empfiehlt, immer alle in der Vorlage angegebenen ISBN anzugeben. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, weil bei der Recherche ggf. SFX-Anfragen angestoßen werden auf weitere verfügbare Ausgaben – und die laufen über die ISBN.

TOP 2.5: USB-Sticks

Im BVB wurden erste USB-Sticks katalogisiert. Dabei ergab sich die Frage nach der korrekten Codierung in Feld MAB 050, Position 8.

Die Codierung als „z“ für sonstige Computerdateien wird nicht für sinnvoll gehalten, weil damit keine Selektion möglich ist. USB-Sticks sollen deshalb als „e“ für Einsteckmodule codiert werden (auch wenn damit ursprünglich etwas anderes gemeint war).

TOP 3: Fremddatenübernahme

TOP 3.1: Fehlerhafte Zeichen bei Übernahme aus HEBIS

Aus den Verbundbibliotheken wurde moniert, dass bei der Fremddatenübernahme aus HEBIS „seltsame“ Zeichen in den Fremddaten erscheinen, die auch bei der Duplizierung in die BVB01 nicht verschwinden. Offensichtlich handelt es sich dabei immer um das Zeichen | in den Feldern MAB030, 050 und 051 sowie um die Nichtsortierzeichen.

Seitens der Verbundzentrale wurde dies bei HEBIS moniert und der Fehler konnte dort kurzfristig abgestellt werden.

Parallel dazu gibt es auch Probleme mit dem GBV. Hier ist es höchst unbefriedigend, dass die Suche nach Umlauten mit dem Grundbuchstaben durchgeführt werden muss. In den Daten fällt derzeit eine falsche Codierung auf – fast alle neueren Werke sind in Feld MAB 051 auf Position 1 als „p“, also als Patentschrift codiert.

TOP 3.2: Datenverluste bei LoC-Aufnahmen in BVB02

Aus Verbundbibliotheken wurde moniert, dass bei LoC-Aufnahmen im Fremddatenpool Daten (z.B. ISBN) gegenüber den Original-LoC-Aufnahmen fehlen.

Dazu muss festgehalten werden, dass die LoC-Aufnahmen bis zu ihrer Aufnahme in die BVB02 mehrfach manipuliert werden (die MARC-MAB-Umsetzung wird von der DNB gemacht) und damit eine 1-zu-1-Übernahme ohnedies nicht möglich ist. Weiter ist zu beachten, dass auch die LoC-Aufnahmen mehrfach geliefert werden; d.h. die LoC liefert auch Austauschsätze mit Korrekturen, die dann in die BVB02 eingespeichert werden. War dann die Aufnahme vorher schon genutzt, ist sie in der BVB01 anders.

Bei der ISBN gibt es ein eigenes Problem – die ISBN wird von der LoC ohne die Bindestriche erfasst. Bei der Umsetzung kann es dabei zu Problemen kommen, die in Einzelfällen zum Verlust der ISBN führen.

Insgesamt läuft das Umsetzungsverfahren über die DNB aber reibungslos und sollte deshalb auch nicht geändert werden.

TOP 4: MAB 026_

TOP 4.1: Allgemeines

Der Umgang mit Feld MAB 026_ (Verbundübergreifende Identifikationsnummer) ist fehlerträchtig. Eine einschlägige KKB-Online-Seite mit allem Wichtigem dazu (einschließlich des Umgangs mit Feld 025) ist ein dringendes Desiderat.

TOP 4.2: Ein-Aufnahme-Regelung

Aus einer Verbundbibliothek kommt die Frage, ob man bei einer Übernahme aus einem anderen Verbund die überregionale ID erhalten soll, auch wenn man aus einer Druck- oder elektronischen Ausgabe eine Hybridaufnahme macht.

Dies wird bejaht, weil dann auch Hybridaufnahmen ggf. nachträglich Sacherschließungs- und Kataloganreicherungsinformationen erhalten können.

TOP 5: Qualität der Katalogisierung

Unter dieser Überschrift werden einige Punkte diskutiert, die im Zusammenhang mit der KOBV-Migration angesprochen wurden oder wo sich Altlasten heute eher negativ auswirken.

TOP 5.1: Sammelfeld 501

Bereits bei der Einführung von BVB-KAT hat sich der BVB dafür entschieden, Fußnoten nicht auf die Felder MAB 500ff aufzuteilen, sondern das Sammelfeld 501 zu nutzen. Lediglich bei Fremddatenübernahmen werden andere Fußnotenfelder ggf. belassen.

Nach kurzer Diskussion wird entschieden, dass es dabei bleiben soll, solange nicht mit anderen Fußnotenfeldern sinnvolle Funktionalitäten verbunden sind.

TOP 5.2: Indikatoren

Verschiedentlich werden Indikatoren nicht bzw. nicht so genutzt, wie es im MAB-Format vorgesehen ist, z.B. in den Feldern MAB 451 und 453.

Es wird entschieden, die bisherige Praxis beizubehalten, wie sie auf der KKB-Online-Seite zum MAB-Format im BVB festgehalten ist.

TOP 5.3: Codierungen

Im Zuge der FAST-Einführung kommen gelegentlich Altlasten zum Vorschein. Beispielsweise werden als Suchfilter die Codierungen aus den Feldern 050 angeboten, und da gibt es aus früherer Zeit doch erhebliche Defizite. Allein an der UB Augsburg sind z.B. über 6000 Titelaufnahmen vorhanden, die als Codierung für AV-Medien den unspezifischen Code „yy“ enthalten. FAST kann damit nichts Sinnvolles anfangen; deshalb werden diese unbrauchbaren Angaben manuell korrigiert.

Für die Felder MAB 050, 051, 052 wird allgemein verwiesen auf die KKB-Online-Seite zu den Formularfeldern. Die dort als obligatorisch bezeichneten bzw. empfohlenen Codierungen sollen auf jeden Fall verwendet werden - mehr ist zulässig.

TOP 5.4: Notationen

Im Feld MAB 700_ stehen immer noch DDC-Notationen der BSB; außerdem werden dort die Grob-DDC-Notationen der DNB geliefert. Die BSB ist gewillt, ihre Notationen umzusetzen. Wegen der großen Zahl von nachnutzenden Portalen ist dies aber ein langwieriger Prozess.

TOP 5.5: Online-Ressourcen als optische Speicherplatte codiert?

Die Bibliothek der Ohm-Hochschule Nürnberg hat in ihrem Bestand 1200 Titel entdeckt, bei denen im Feld MAB 050, Position 8, die Codierung „d“ für „Optische Speicherplatte“ verwendet wurde anstelle von „g“ für „Computerdatei im Fernzugriff“. Es handelt sich dabei um Online-Dissertationen und wahrscheinlich um insgesamt wesentlich mehr Titel. Bei der Verbundzentrale soll erkundet werden ob eine maschinelle Korrektur (in Abhängigkeit vom Text „Elektronische Ressource im Fernzugriff“ im Feld MAB 433) möglich ist. Wenn ja, soll ein entsprechender Auftrag der KES herbeigeführt werden.

TOP 6: MAB 334 in u-Sätzen

Es besteht Unklarheit, ob das Feld MAB 334 in u-Sätzen besetzt werden soll. Nach KKB Online (06/2007) ist die Erfassung sowohl in h- als auch in u-Sätzen vorgesehen.

TOP 7: Funktion Satz angleichen – ISBN?

Es wird immer wieder der Wunsch geäußert, dass bei einer Kopie von Aufnahmen aus der BVB01 von der Angleichungsroutine nicht die ISBN entfernt werden. Dies wurde bereits

mehrfach diskutiert und es erschien bisher immer zweckmäßiger, lieber keine ISBN vorzugeben, als sich darauf zu verlassen, dass eine vorhandene ISBN auch korrigiert wird.

Anscheinend gibt es aber doch mehr Fälle als angenommen, bei denen der Verlag dieselbe ISBN für spätere Ausgaben verwendet. Ein Belassen der ISBN könnte also doch eine gewisse Arbeitersparnis bedeuten.

Es wird beschlossen, bei der Verbundzentrale eine Anpassung der Angleichungsroutine zu beantragen. Außerdem soll eine KKB-Online-Seite zu den Kopiervorgängen erstellt werden.

TOP 8: Umwandlung Monographie/mehrbändiges Werk

Erneut gibt es Probleme mit einbändigen Werken, die fälschlich (oder bewusst) in mehrbändige Werke umgewandelt werden.

Prinzipiell ist dies möglich, weil eine Plausibilitätsprüfung in Abhängigkeit vom Vorhandensein von LOW-Feldern nicht möglich ist.

Es wird auf die KKB-Online-Seite zu diesem Thema hingewiesen, wo die korrekte Vorgehensweise dargestellt wird. Eine direkte Umwandlung ist nicht zulässig.

TOP 9: Verlegerserien

Es gibt weitere Vorschläge zur Erweiterung der Verlegerserien-Negativliste. Es wird beschlossen, den Begriff „Reclam ...“ zur Abdeckung aller möglichen Varianten in die Liste aufzunehmen.

TOP 10: Behandlung von Nachdrucken (bei Mehrfachexemplaren etc.)

Die UB Augsburg teilt mit, dass sie kryptische Nachdruckvermerke in Vorlagen (die berühmten Zahlenleisten) bei der Katalogisierung möglichst ignoriert und entsprechende Exemplare ohne lokale Fußnoten als weitere Exemplare behandelt. Dies ist von Vorteil bei Mehrfachexemplaren und verbundseitig bei der Fernleihe, weil damit zusätzliche Aufnahmen für inhaltlich identische Ausgaben vermieden werden.

In der Diskussion zeigt sich, dass andere Bibliotheken dies auch praktizieren – offensichtlich in großzügiger Anwendung von § 141,1 Anm. 2 der (gedruckten) KKB von 1999.

TOP 11: PND

Zur Vorbereitung der nächsten KES-Sitzung soll der gesamte PND-Komplex nochmals diskutiert werden, damit dort möglichst eine einheitliche Meinung der Formalerschließung präsentiert werden kann.

TOP 11.1: Bereinigung BayPND

Für die Bereinigung der BayPND gibt es einen Stufenplan, der von der KES bereits abgesegnet ist. Die Verbundzentrale beabsichtigt, diesen Plan noch dieses Jahr umzusetzen. Erreicht ist bisher allerdings nur die Stufe 1 (Bereinigung von x und X in den PND-Nummern).

Ziel dieser Bereinigung ist die Beseitigung aller bayerischen PND-Sätze (mit BV-Nummern). Im Ergebnis wird dann nur noch mit ÜPND-Sätzen verknüpft sein – und eine noch unbestimmte Zahl von Titeln wird Namen nur noch unverknüpft enthalten.

Über diesen Punkt besteht Einvernehmen.

TOP 11.2: Zwangsverknüpfung

Wenn es (s.o.) in Zukunft Titelsätze ohne Verknüpfung zur PND geben soll, dann muss die obligatorische Verknüpfung aufgegeben werden, d.h. die rote Fehlermeldung beim Speichern muss entfallen bzw. durch eine grüne ersetzt werden.

Um den Aufmerksamkeitswert der grünen Fehlermeldungen zu steigern, sollen sie gesichtet und ihre Zahl nach Möglichkeit reduziert werden.

Bei der Einspeicherung von Titeldaten soll weiterhin möglichst maschinell mit PND-Sätzen verknüpft werden. Wenn dies nicht möglich ist, dürfen aber keine neuen Sätze maschinell angelegt werden, weil sonst wiederum bayerische PND-Sätze entstehen würden. Auch aus diesem Grund kann die obligatorische Verknüpfung nicht beibehalten werden.

Im laufenden Betrieb sollen/müssen die Katalogisierer mit PND-Sätzen verknüpfen. Bei der Bestellkatalogisierung und bei Retrokatalogisierung soll dies nach Möglichkeit gemacht werden. Die Verwendung der Begriffe „sollen“ oder „müssen“ ist noch strittig.

Über die Aufgabe der obligatorischen Verknüpfung besteht insgesamt ebenfalls Einvernehmen.

TOP 11.3: Individualisierung

Wenn (s.o.) im laufenden Betrieb mit PND-Sätzen verknüpft wird, muss dies unbedingt mit den richtigen PND-Sätzen geschehen; das können auch Namenssätze sein. Mit der korrekten Verknüpfung steht und fällt die Verlässlichkeit der Suchergebnisse, wenn gezielt Werke einer bestimmten Person gesucht werden. Je umfangreicher die PND ist und je mehr individualisierte Sätze sich unter gleichen Ansetzungsformen finden, desto größer wird die Gefahr, dass aus Bequemlichkeit nicht korrekt bzw. nur mit einem Namensatz verknüpft wird.

Wenn für den vorliegenden Namen noch kein Satz in der PND enthalten ist, muss ggf. ein neuer PND-Satz angelegt werden. Mit Einführung der Online-Kommunikation (s. TOP 11.4) werden das nur noch echte PND-Sätze und keine regionalen Sätze mehr sein.

Es besteht Einvernehmen darüber, dass in bestimmtem Umfang (etwas mehr als bisher im BVB üblich) individualisiert wird. In den Fällen, für die im BVB eine Individualisierung vorgesehen ist, werden also in der PND neue Personensätze angelegt.

Strittig bleibt trotz intensiver Diskussion, was in den Fällen geschieht, wo eine Individualisierung nicht nötig oder möglich ist. Dann könnten Namenssätze in der PND angelegt werden. Ob es sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar ist, immer, wenn nicht individualisiert wird, Namenssätze anzulegen, wird von einzelnen Teilnehmern angesichts der Tatsache, dass es ohnedies (vgl. TOP 11.1) eine große Zahl von Titeln in der Verbunddatenbank geben wird, die überhaupt nicht mit PND-Sätzen verknüpft sind, bezweifelt. Namenssätze könnten aber auch sinnvoll sein, um später Titel verschiedener Autoren einfacher zusammenführen zu können.

Das Thema muss auf einer weiteren Sitzung nochmals behandelt werden.

TOP 11.4: Online-Kommunikation

Das Thema wird vertagt auf eine weitere Sitzung noch vor der Sommerpause.